

Nahen Osten und nach Italien, 1878 nach Norddeutschland und Helgoland. Die materielle Not zerstörte N.s erste Liebe zu seiner „ewigen Braut“, A. Holinová, gesellschaftliche Vorurteile seine innige Neigung zu der Schriftstellerin K. Mužáková (s. d.). Mangel an Verständnis und Krankheiten trieben ihn in den 80er Jahren in eine immer größer werdende Isolation. Ab dem Ende der 50er Jahre stand N. im Zentrum des kulturellen Lebens in Böhmen. Theoret., krit. und künstler. Vorkämpfer des Realismus, forderte er von der Kunst Ausdruck der sozialen und polit. Anliegen des Volkes, zugleich aber auch Abbild der Weltanschauung eines liberaldemokrat. modernen Menschenbildes zu sein. Diese Ideen findet man in seinen Literatur- und Theaterkritiken, im größten Tl. seiner über 2000 Feuilletons (die er mit einem gleichschenkeligen Dreieck signierte) sowie in seinen Gedichten und Prosastücken. N., der Begründer des tschech. Feuilletons, zeichnete in humorist. Erz. und Novellen charakterist. Figuren in der eigenartigen Atmosphäre der Prager Kleinseite und brachte in zahlreichen impressionist. Reisebildern dem tschech. Leser die fremde Welt nahe. In seinen Gedichten gelangte er von persönlichem Schmerz und Ironie zum Glauben an den menschlichen Fortschritt und an die gesunden Kräfte seines Volkes.

W.: Pařížské obrazy (Pariser Bilder), 1863; Různí lidé (Verschiedene Menschen), 1871; Obrazy z ciziny (Bilder aus der Fremde), 1872; Žerty, hravé i dravé (Glimpfliche und schimpfliche Scherze), 1877; Povídky malostránské (Kleinseiner Erz.), 1878; etc. Gedichte: Hřbitovní květi (Friedhofsblumen), 1858; Knihy veršů (Bücher der Verse), 1868; Písně kosmické (Kosm. Lieder), 1878; Balady a romance (Balladen und Romanzen), 1883; Prosté motivy (Einfache Motive), 1883; Zpěvy páteční (Karfreitagsgesänge), 1896. Dramen: Ženich z hladu (Der Bräutigam aus Hunger), 1859; Prodaná láska (Die verkaufte Liebe), 1859; Francesca di Rimini, 1862. Sebrané spisy (Ges. Schriften), 13 Bde., hrsg. von I. Herrmann, 1892–1905, 41 Bde., hrsg. von L. Quis, K. Rožek und A. Wenig, 1905–15, 28 Bde., hrsg. von M. Novotný, 1923–25, 49 Bde., hrsg. vom Inst. für tschech. Literatur, 1950 f.; Vybrané spisy (Ausgewählte Schriften), 4 Bde., hrsg. von A. Novák, 1920–21; N. v dopisech (N. in seinen Briefen) hrsg. von A. Pražák, 1941.

L.: Česká literatura 3, 1955, S. 1; Slavia 34, 1965, S. 55, 83; Umění 15, 1968, S. 66; F. V. Krejčí, J. N., 1902; J. Karásek, J. N., 1911; A. Novák, Studie o J. N. (Stud. über J. N.), 1920; ders., J. N., 1921; K. Polák, O umění J. N. (Über die Kunst J. N.s), 1942; M. Novotný, Život a dílo J. N. (J. N.s Leben und Werk), 4 Bde., 1951–54 (unvollendet); K. Polák–M. Grygar, J. N., 1955; S. Budín, J. N. a jeho doba (J. N. und seine Zeit), 1960; O. Králík, Křivčovatky Nerudovy poezie (Kreuzwege der Poesie N.s), 1965; A. Haman, N. prozaik (N. als Prosadichter), 1968; Slovník českých spisovatelů, 1964; Wurzbach; Z.

Nejedlý, Velké osobnosti (Große Persönlichkeiten), 1950; M. Pohorský, Problémy a portréty (Probleme und Porträts), 1974, S. 80; Masaryk; Otto 18, Erg. Bd. IV/1; Novák, S. 512; F. X. Salda, Casové i nadčasové (Zeitliches und Überzeitliches), 1936, S. 11; ders., Boje o zítřek (Kämpfe um den Morgen), 1948, S. 43; V. Vodička, Menší cesty (Kleinere Reisen), 1961; ders., Nachwort zu Básně II (Gedichte) II, 1965. (R. Havel)

Neruda Wilma, Violinistin. * Brunn, 21. 3. 1839; † Berlin, 15. 4. 1911. Schwester des Violoncellisten, Dirigenten und Komponisten Franz N. (s. d.); war vierjährig Schülerin ihres Vaters, später L. Jansas (s. d.) in Wien und debut. dort 1846. Anschließend ging sie mit ihrer Familie auf ausgedehnte Konzertreisen: 1847 u. a. nach Prag, Wien, Leipzig, Berlin, Breslau, Hamburg, Belgien, Holland, ab 1849 mit ihren Geschwistern Franz und Amalie als N.-Trio nach London, Lemberg, Odessa, St. Petersburg, 1860 nach Rußland, 1861 nach Polen, Deutschland, 1861–63 nach Skandinavien. 1863 ernannte sie der schwed. Kg. zur Kammervirtuosin, 1864 konzertierte sie in Paris. Im selben Jahr heiratete sie den schwed. Dirigenten und Komponisten F. V. L. Norman (1831–85) und trat bis zur Trennung von ihm, 1869, als Norman-N. auf. 1867–70 unterrichtete sie auch am Stockholmer Konservatorium Violine. Dann übersiedelte sie nach London, wo sie in den Konzerten Sir Charles Hallés (= Karl Halle, 1819–95), mit dem sie sich 1888 vermählte, mitwirkte. Tourneen führten sie in der Folge als Lady Hallé durch Europa, Australien und Südamerika. Fixpunkt ihrer Tätigkeit blieb aber London, wo sie 1869–98 jeden Winter und Frühling konzertierte. Nach dem Tod ihres zweiten Gatten wurde ihr von Gönnern (darunter die Kge. von England, Schweden und Dänemark) ein Schloß in Asolo b. Venedig geschenkt. Ihren festen Wohnsitz nahm sie jedoch 1900 in Berlin, wo sie am Sternschen Konservatorium unterrichtete, bis kurz vor ihrem Tod aber auch noch als Solistin brillierte. N., welche ab 1876 auf einer Stradivari-Violine von 1709 spielte, war eine der berühmtesten und umschwärmtesten Geigerinnen ihrer Zeit.

L.: The Strad 72, 1961/62; Černušák–Štědroň–Nováček; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Enc. della musica, Bd. 4, 1972; Grove; Katalog der Porträt-Smlg., 1898; Riemann; Lex. der Frau; Wurzbach; Biograph. Jb., 1914. (U. Harten)

Nerz Ludwig (Louis), Schauspieler und Schriftsteller. * Niemes (Mimoň, Böhmen), 30. 1. 1867; † Wien, 20. 1. 1938. Bauernsohn; war zunächst im Eisenbahndienst,